

CHORLEITER WERDEN UND SEIN

Uwe Hoef, Kommunikationsorganisator



Hilfe für die
musikalische Arbeit
vor Ort



Deutscher EC-Verband
Musikarbeit
Leuschnerstraße 74
34134 Kassel
Fon: 0561 4095-104
Fax: 0561 4095-112
E-Mail: musik.dv@ec-jugend.de
Internet: www.ec-jugend.de



Deutscher
Jugendverband
»Entschieden für Christus« (EC) e.V.

Bausteine „musik & mehr“

CHORLEITER WERDEN UND SEIN



**Wie wird man Chorleiter(in)?
Sind 10 Semester Musikstudium,
acht Jahre Leitung des Schulchores,
zwei Fortbildungen im Jahr und am
Wochenende Auftritte mit einer
Band in Musikclubs Voraussetzung?
Traumhaft!
Aber wer hat schon diese Stationen
hinter sich?**

CHORLEITER WERDEN

Der Weg zum Chorleitersein sieht doch oft ganz anders aus. Z.B. wird die Chorleiterin, nachdem der Chor noch voll Freude auf der Hochzeit gesungen hat, schwanger. Wird sie nach der Entbindung weiter den Chor leiten können? Zumindest hat man ca. 9 Monate Zeit, nach einem/einer Nachfolger/in zu suchen. Sollte das Kind und das Umfeld besonders „chorfreundlich“ sein, dann steht der Wechsel spätestens nach der nächsten Familienvergrößerung an, oder wenn die Termine sich häufen und der Rest der Familie meutert.

Ein häufiger Grund für einen Chorleiterwechsel sind der Gang zur Bundeswehr bzw. Zivildienst, aber auch der Wohnortwechsel des bisherigen Chorleiters. Eventuell rettet man sich mit einer Wochenendlösung über einige Zeit, aber die Unzufriedenheit steigt und die Verbindlichkeit nimmt ab.

Jeder Chorleiter kann jetzt seinen Chor vor Augen haben und überlegen, was für ihn ein Grund sein könnte, sein Chorleiterdasein an den Nagel zu hängen oder hängen zu müssen.

Jeder Sänger kann sich die gleiche Frage in Bezug auf seine(n) Chorleiter(in) stellen.

Ein Chorleiter beschreibt sein Chorleiterwerden so:

„Wer, wie ich, Chorleiter wird, weil kein besserer da ist, hat eigentlich schlechte Voraussetzungen. Wer außerdem keinerlei Lehrgang besucht hat und kein Klavier beherrscht, dürfte ebenfalls unter Komplexen leiden. Warum bin ich trotzdem gerne Chorleiter?“

Erstens habe ich als Sänger jahrelang unter einem hervorragenden Dirigenten das Handwerkszeug „abgeschaut“. Zweitens habe ich mittlerweile vier Chöre geleitet und dabei eine Menge gelernt – an Technik, Feeling und Menschenkenntnis.“

Hier ist wahrscheinlich der typische Weg beschrieben, wie man Chorleiter werden kann. Dazu noch eine Portion Musikalität und Selbstvertrauen und es brauchen keine Komplexe entstehen.

Doch es könnte auch anders ablaufen:

Der Chorleiter oder ein Leitungsteam überlegt, wer geeignet wäre, die Aufgabe eines stellvertretenden Chorleiters zu übernehmen. Schließlich ist auch der Chorleiter nicht immer nur gesund. Außerdem finden vielleicht auch separate Stimmproben statt. Dabei fallen bestimmt zwei bis drei Personen ins Auge, die von ihrer Persönlichkeit und ihren sängerischen Fähigkeiten in Frage kommen.

- ◆ Instrumentalisten haben zwar in der Regel eine gute musikalische Ausbildung, müssen aber nicht zwangsläufig auch gute Chorleiter sein.
- ◆ Zusätzlich ist die Kombination von Chorleitung und Instrumentalist (der ja normalerweise auch beide Hände zum Einsatz bringt) nur schwer zu vereinbaren. Ein freundliches Kopfnicken vom Keyboard als Einsatzzeichen ist unpräzise und erfordert eine sehr exponierte Sitzposition des Chorleiters/Instrumentalisten. Der Chor verliert dabei permanent Blickkontakt mit dem Publikum.
- ◆ Eine gute rhythmische Begleitung (Gitarre, Drumcomputer, Bongos, Shaker, usw.) und entsprechende Probenvorbereitung können zumindest die Exaktheit der Einsätze verbessern, wenn man diese Lösung nicht umgehen kann.

Aus diesen Überlegungen heraus ist es besser, langfristig keine Instrumentalisten im Auge zu haben.

Die Kandidaten sollten dem Chor voraussichtlich auch für ein paar Jahre erhalten bleiben.

Als Einstiegsphase ist die Übernahme der Leitung von Stimmgruppenproben sinnvoll. Der Chorleiter bespricht vorher die einzelnen kritischen Stellen und gibt grundsätzliche Hinweise zur Erarbeitung. Der Chor sollte vorher aber schon einmal einen Eindruck bekommen haben, wie das Stück klingen soll, denn der erste Eindruck bildet den Vergleich mit allen folgenden Interpretationen.

In der nächsten Phase ist der Besuch eines

Chorleiterseminars zweckmäßig. Das Erlernen von Schlagtechniken, Probentechnik und methodischen Hilfen steigert die Qualität des Chorleiters und auch sein Selbstbewusstsein.

In der letzten Phase des Chorleiterwerdens werden die Kenntnisse umgesetzt. Der stellvertretende Chorleiter erarbeitet selbstständig mit dem Chor ein Stück. Die in den Proben gemachten Erfahrungen bestimmen wesentlich die zukünftige Motivation zur Chorleitung. Ein konzentriert angespannter Chorleiter verbreitet natürlich nicht die Fröhlichkeit wie ein routinierter, wenn es an die Bewältigung einer schwierigen Stelle geht. Hier muss der Chor dem Lernenden eine reelle Chance geben. Wer sich als Lernender zu erkennen gibt und auch leitend tätig ist, kann mit seinen Lücken leicht gnadenlos fertig gemacht werden. Nur wird es dann niemand anderes mehr wagen, sich für so eine Aufgabe zu melden.

Der Chor muss dem lernenden Dirigenten eine reelle Chance geben.

Der Chorleiter muss seinen „Vizechorleiter“ in die Arbeit mit einbeziehen, denn auch hier macht Übung den

Meister. Die Probenaufgaben können verteilt werden und die Chorleitung durch den Vize-dirigenten bei Auftritten sollte schon angestrebt werden. Nur wenige sind gleich gute Schwimmer, wenn sie ins Wasser geworfen werden. Wer nur mal gelegentlich etwas machen „darf“, verliert die erworbenen Fertigkeiten und die Lust.

Also, liebe Chorleiter, lasst die Vizedirigenten zum Zuge kommen.

Sind ein oder zwei Vizechorleiter vorhanden, dann kann ein notwendiger Wechsel keine existentielle Chorkrise mehr auslösen, sondern zu einem Übergang werden.

CHORLEITER SEIN

Der Chorleiter ist der Leiter und damit die „eierlegende Wollmilchsau“ des Chores?

Nein, so darf es nicht sein. Wenn jetzt vom Chorleitersein gesprochen wird, dann soll es erst mal um die grundlegenden Aufgaben eines Chorleiters gehen. Viele Aspekte davon werden im Artikel „Chorleiterin“ von Regina Köther glossenhaft aufgegriffen (s. rechts).

Musikalische Leitung

Darauf kann man sich gut einigen, denn wo- zu ist der Chorleiter sonst da? Einer muss unbestritten den Takt angeben und eine Interpretation des Stückes erarbeiten. Er setzt sich ein hoffentlich realistisches musikalisches Ziel, welches er mit dem Chor erreichen will.

CHORLEITERSEIN

Leithammel: (weibl. Leitkuh) geht zielstrebig und überzeugt auf eine Sache zu, muss manchmal den ersten Schritt allein wagen (z.B. eine neue Stilrichtung einführen, eine untypische Veranstaltung planen, Chorsänger motivieren – sowohl zum Singen als auch darin, sich selbst in ihrer Funktion als wichtigen Teil des Chores ernst zu nehmen <z.B. Verbindlichkeit, an Konzepten mitarbeiten>), aber auch teamfähig sein, indem Ideen und Wünsche der Chormitglieder berücksichtigt werden.

Gegenwartsanalytikerin: analysiert gegebene Situation und Möglichkeiten des Chores (evtl. im Team) Aufgaben, Konzepte und Ziele, die die musikalische Seite, die Gemeinschaft des Chores und auch die geistliche Perspektive im Auge behalten.

Managerin: koordiniert Termine, plant die Chorarbeit langfristig, sucht Gelegenheit zur Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Werbung für Konzerte mit Handzetteln, Artikel in der Lokal-Presse, Veranstaltungen in nicht-kirchlichen Räumen oder in der Fußgängerzone). Wenn ein/e Chorleiter/in für diese Aufgabe ein anderes Chormitglied hat: Herzlichen Glückwunsch.

Musikpsychologin: versucht die sängerischen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen: keine Unterforderung (Langeweile tritt ein, Motivation bleibt aus). Keine für alle frustrierende Überforderung. Stattdessen Herausforderung, die auch zum Erfolg führt.

Seelenrösterin: ist sie zwar nicht, aber sie hat ein offenes Ohr nicht nur für die Stimmen der Sänger/innen, sondern für die ganze Person. Andachten innerhalb der Chorstunde können auch dazu dienen. Die Chorstunde schafft Möglichkeiten, Gemeinschaft zu pflegen.

Regisseurin: gibt der Chorprobe Struktur und einen durchdachten Ablauf und stellt adäquate Ansprüche an die Sängern/innen.

Trendsetterin: Fällt das seit Jahren benutzte Liederbuch inzwischen auseinander? Ist die Chorleiterin/der Chorleiter auch nicht mehr den Sänger/innen voraus? Seminare, Schulungen und Festivals bringen neue Impulse, ermöglichen Erfahrungsaustausch, bringen neues Notenmaterial, bilden fachlich weiter. Empfehlung: jährlich eine Fortbildungsveranstaltung besuchen!

Zensorin: Für die Liedauswahl sind folgende Kriterien sinnvoll: Was gibt es Neues? Welche guten Texte? Was ist für meinen Chor angemessen? Was passt ins Konzept (z.B. themenbezogenes Konzertprogramm)?

Sündenbock: Führt eine Aktion zum Erfolg, tragen alle gern dafür die Verantwortung; wird sie ein Flopp, muss die Chorleiterin dafür ihr breites Kreuz herhalten (Empfehlung: Schulterpolster!).

Übrigens: auch eine Chorleiterin braucht ab und zu jemanden, bei dem sie Dampf ablassen kann.

Regina Köther

Doch schon bei Fragen des Arrangements und der Liedauswahl werden – nach Aussagen von Chorleitern – immer mehr Choristen und Instrumentalisten mit einbezogen.

Umgesetzte Vorschläge erhöhen die Akzeptanz eines Stückes, und jeder Chor hat Stücke, bei denen der Chor schon vor Freude strahlt, weil sie

Spätestens, wenn die Chorstücke gepresst zu erwerben sind, sind neue Stücke einzuführen.

zu den Lieblingsstücken gehören. Daneben muss der Chorleiter aber auch für musikalische Horizonterweiterung sorgen. Spätestens dann, wenn alle Chorstücke irgendwo gepresst zu erwerben sind, sind neue Stücke einzuführen.

Dabei fällt dem Chorleiter die Aufgabe der eigenen Fortbildung zu: Informationen über neue Chorliteratur auswerten, in neue Choraufnahmen reinhören, Chortreffen besuchen, an Chorleiterseminaren teilnehmen ... bringen neue künstlerische Impulse. Wer schleppt nicht seine Lieblingsnoten zu (Chor-)Freizeiten mit, um mit anderen das eine oder andere Stück aufzuführen. Gleichzeitig bringt es den Chorleiter wieder in die Rolle des „Chorsängerseins.“

Geistliche Leitung

Diese Aufgabe ist schon etwas schwerer zu fassen. Hier geht es um Pflege der Chorgemeinschaft. Setzen von Zielen und Rahmenbedingungen, denen die Choristen zustimmen sollen. Da gehören z.T. auch seelsorgerliche Gespräche, Andachten, Bibelarbeiten und Bewusstmachung der Textinhalte dazu.

Ich denke nicht, dass der Chorleiter diesen Bereich allein tragen kann. Es ist gut, wenn der Chor viele Choristen hat, die sich hier einbringen. So wird von der geistlichen Choratmosphäre z.B. viel mehr durch die Art und Weise, wie das Aufbauteam miteinander und mit dem Hausmeister umgeht, deutlich als durch den Auftritt selbst!

Gemeinsame Verantwortung drückt sich z.B. dann aus, wenn der Chorleiter mit dem Veranstalter noch die letzten Dinge klären muss und währenddessen ein Chormitglied eine Gebetsgemeinschaft leitet.

Das Bewusstsein, als Chor von Gott und seiner guten Nachricht zu singen, prägt den ganzen Auftritt. Dann führt nachher die Freude über den hoffentlich gelungenen Auftritt zum Dank über das gemeinsame Erlebnis.

Es ist in jedem Chor so, dass der Chorleiter mehr Zeit für strukturelle Dinge aufwenden muss als der Chorist. Der Chorleiter soll

seine Proben gründlich vorbereiten, aber er muss nicht auch noch jedes mal eine Andacht halten. Hier können Chormitglieder mitwirken. Natürlich ist der Chorleiter schon ein wichtiges Vorbild, aber er muss nicht alle Aufgaben in diesem Bereich übernehmen. Die Bildung eines Leitungsteams für den Chor hat sich dabei durchgesetzt.

So wie Gott Chorleitern die Verantwortung für spezielle Aufgaben im Chor gibt, so haben auch Choristen eine Verantwortung für den Chor. Wenn die Choristen mit der Haltung kommen: „der Chorleiter kann froh sein, dass ich in seinem Chor mitsinge!“, dann wird der Chorleiter bald als Zugpferd und Dompteur zusammenklappen.

Organisatorische Leitung

Bei einem Jugendchor fallen viele organisatorische Aufgaben an. Nicht jeder Jugendchorleiter ist ein Organisationstalent. Die nebenstehende Aufgabenliste bietet einen breiten Überblick, welche Aufgaben im Chor zu vergeben sind. Wichtig sind dabei die Zuverlässigkeit und das Zusammenfließen von Informationen an einer Stelle.

In manchen Chören hat sich die Trennung von künstlerischer und organisatorischer Leitung eingebürgert. Der Chorleiter kümmert sich um die inhaltliche Ausgestaltung der Veranstaltung und der organisatorische Leiter um die Absprachen mit den Veranstaltern (Anlagenaufbautermin, Bühnenaufstellung, Programmablauf, Pressearbeit usw.) und informiert den Chor über Treffpunkt, Anfahrtsweg etc.

Sind Vizechorleiter vorhanden, dann kann ein notwendiger Wechsel keine existenzielle Chorkrise mehr auslösen, sondern zu einem Übergang werden

Der Chorleiter, der bei allem dabei sein muss, hat entweder unheimlich viel Zeit oder blockiert die Arbeit des ganzen Chores. Eine klare Aufgabenbeschreibung und –zuweisung verhindert auftretende Missverständnisse. In

dem Leitungsteam fließen die Informationen dann zusammen.

Der Chorleiter muss ein gesundes Selbstbewusstsein haben und sich auch eigene Schwächen eingestehen. In jeder Probe sitzen ihm Choristen gegenüber, die auch noch andere Gaben als nur ihre Stimmen haben.

Leiten heißt nicht, ein Monopol in allen Dingen zu besitzen, sondern Menschen mit einzubeziehen und die Fäden in einer Person oder einem Team zusammenzuführen.

Sorgen eines Chorleiters

- An oberster Stelle steht der Wunsch nach mehr Verbindlichkeit oder – um es etwas pädagogischer zu formulieren – nach Disziplin!
- Die Proben werden nach dem „Lust-und-Laune-Prinzip“ besucht (= „U-Bootsänger“, die ab und zu mal „auftauchen“), wobei die „Treuen“ die Stücke dann doppelt lernen.
- Die Texte werden nicht gelernt und somit kann die Probe nicht effektiv gestaltet werden. Das selbstständige Erarbeiten einer Stimme ist nicht jedem Choristen zuzutrauen.
- Die Stimmpausen arten in Gesprächsrunden aus, „weil man sich so viel zu erzählen hat“.
- Bei Einsätzen zu ungünstigen Terminen muss man um jede Stimme betteln.
- Pünktliches Erscheinen ist dann nur noch eine Variante des obigen Themas.
- Beim Chorleiter bleiben alle Aufgaben hängen, die kein anderer übernehmen will. Werden Aufgaben von anderen übernommen, dann ist nicht sicher, ob sie auch erledigt werden.
- Der Chor sieht den Chorleiter als Schrittmacher an. Wenn er sich nicht um alles kümmern würde, könnte der Chor einpacken.

**Leiten heißt nicht,
ein Monopol in
allen Dingen zu
besitzen, sondern
Menschen mit
einzubeziehen.**

Freuden eines Chorleiters

Vieles ähnelt den Freuden eines Lehrers

- In der Probe waren viele Leute da und es wurde konzentriert geprobt. Das hat mir (als Chorleiter) trotz eines anstrengenden Tages gut getan.
- Das neue Lied wurde gut angenommen.
- Der letzte Choreinsatz war gut vorbereitet und wir hatten vor Beginn noch eine halbe Stunde Zeit.
- Nach dem letzten Einsatz kamen drei Jungen und fragten, ob sie bei uns mitsingen könnten.
- Ich bin dankbar, dass der schlecht vorbereitete (aus welchen Gründen auch immer) Einsatz so „erfolgreich“ war.

Vielleicht stellt sich bei dir etwas Resignation ein, wenn du an deinen Chor denkst. Wer würde denn eine Aufgabe übernehmen? Versuche die kleinen Schritte. Gehe z.B. auf die Suche nach einem Notenwart, der Bestellungen ausführt und neue Sänger mit den aktuellen Noten ausstattet.

Als nächstes könnte ein Vorbereitungsausschuss mit Chormitgliedern gebildet werden, der die Lieder und Texte für den nächsten Auftritt vorbereitet. So kommt ein Schritt nach dem anderen.

Chorleitersein ist eine Aufgabe für Gabenentdecker und –förderer im Namen Jesu!



(Jugend-)Chor-Fragebogen

Ich könnte mir vorstellen, im Chor folgende Aufgabe(n) zu übernehmen (bitte ankreuzen):

- Chorleiter/Dirigent
- solistischer Sänger
- Instrumentalist, Instrument: _____
- Notenwart
- „Finanzminister“
- organisatorische Aufgaben (Organisationsteam)
- Andachten halten
- Zeugnisse/Liedansagen/Moderation
- Ordnung im Übungsraum
- Werbung und Pressearbeit
- Instrumente und Verstärkeranlage aufbauen
- Verstärkeranlage/Mischpult bedienen

Ich erkläre mich bereit monatlich _____ Euro für die Arbeit des Chores zu spenden.

Ich bin dafür/dagegen, dass wir uns einen Namen geben und habe folgende Vorschläge:

- Ich bin für/gegen einheitliche Chorkleidung
- Ich nehme an der Chorfreizeit teil

Ich halte folgenden Bereich als wichtigste Zielsetzung der Arbeit unseres Chores:

- Gemeindeveranstaltungen
- Evangelisationen
- missionarische Einsätze (Krankenhaus etc.)
- eigene Veranstaltungen (Konzerte)
- _____

Ich habe folgende Anregung bzw. Kritik:

Ich sehe die Arbeit im Chor als meine Aufgabe und bin bereit, mich in Zukunft entsprechend verbindlich zu engagieren.

Name

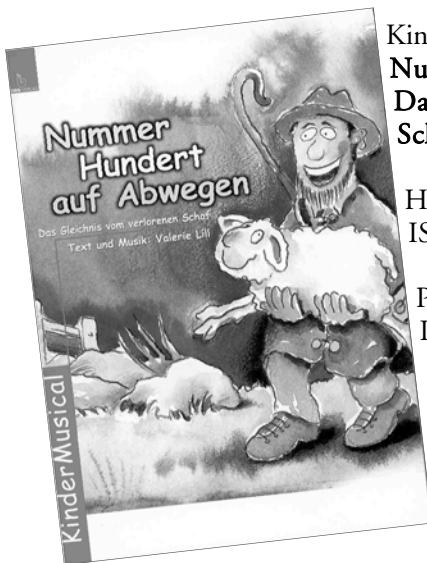
Datum

Unterschrift

Ich wünsche mir einen Chorleiter, ...

Überlegungen von Brigitte Schiemann, Rostock,
Musikerzieherin

- ◆ der sich freut, dass ich zur Probe komme und es mir sagt.
- ◆ der sich verständlicherweise ärgert, dass mein Nachbar fehlt, aber es mich nicht spüren lässt.
- ◆ der weiß, dass ich den ganzen Tag gearbeitet habe und müde und abgehetzt vor ihm sitze
- ◆ der daran denkt, dass eine Woche lang ist und alle in der vergangenen Probe gewonnenen Erkenntnisse in Vergessenheit geraten sein könnten.
- ◆ der ahnt, wann er meinem nicht mehr zurück zu halten- den Mitteilungsbedürfnis freien Lauf lassen muss (Schwatzpause). Ich bin keine elektronische Sing- maschine sondern ein Mensch!
- ◆ der sich gut überlegt hat, ob ich das neu einzustudieren- de Werk stimmlich und ausdrucksmäßig bewältigen kann.
- ◆ der mich mit seiner Konzeption vertraut macht und mir immer wieder geduldig hilft zu verstehen, warum er die Dynamik **so** und nicht anders haben möchte.
- ◆ der eine feste Vorstellung von der Gestaltung des Werkes hat und mich nicht von einem Experiment ins andere stürzt.
- ◆ der seine Proben minutiös plant und mir nicht im höch- sten Stadium der Müdigkeit besondere Schwierigkeiten zumutet.
- ◆ der mir seine Gedanken mitteilt und mich dadurch innerlich bereichert, der mich ruhig aber konsequent fordert und mir beweist, wie erstaunlich ich manchmal über mich hinauswachsen kann.
- ◆ der nicht vergisst, dass Lachen lockert.
- ◆ der mich begreifen lässt, dass das Werk ohne mich überhaupt nicht aufführbar wäre und mir dadurch Verantwortung für das Ganze überträgt.
- ◆ der mich als Persönlichkeit achtet und mich nicht zum Stimmvieh erniedrigt.
- ◆ der mich so hungrig auf das Musizieren macht, dass ich die kommende Woche kaum erwarten kann.



Kindermusical **Nummer Hundert auf Abwegen – Das Gleichnis vom verlorenen Schaf**

Heft: Bestellnr. 182.269
ISBN 978-3-87092-269-6

Playback-CD: Bestellnr. 182.270
ISBN 978-3-87092-270-2

Weihnachtsmusical für Kinder **Eine wunderbare Geschichte – Die Weihnachtsgeschichte**

Heft: Bestellnr. 182.271
ISBN 978-3-87092-271-9

Playback-CD: Bestellnr. 182.272
ISBN 978-3-87092-272-6



Jeweils Begleitheft mit Noten, Klaviersatz, Sprechertext: EUR (D) 2,50
und Playback-CD/-MC mit Studier- und Instrumentalfassung: EUR (D) 15,50